

Medienkonzept des Förderzentrums Henstedt-Ulzburg

1. Das Förderzentrum

Wir sind ein Förderzentrum für die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache sowie Emotionale und soziale Entwicklung (Erziehungshilfe). Wir unterrichten und betreuen im Schuljahr 2018/19 an insgesamt neun Schulstandorten 275 Schülerinnen und Schüler. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die präventive und integrative Unterstützung in allen Regelschulen in Henstedt-Ulzburg, Wakendorf II, Nahe, Sülfeld und Seth.

Nach dem „Jahr der Inklusion“ in Schleswig-Holstein haben wir mit dem Schuljahr 2010/2011 einen neuen Abschnitt in unserer Schulgestaltung begonnen. Wir – das Förderzentrum Henstedt-Ulzburg - haben uns in den letzten Jahren zu einer „Schule ohne Schüler in eigenen Klassen“ entwickelt. Die Integration in der Grund- und Hauptschule war schon lange Jahre ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir betreuen und beraten Kinder und Jugendliche ausschließlich vor Ort in den örtlichen Kindertagesstätten und allen Regelschulen im Rahmen von präventiven oder integrativen Maßnahmen.

Das Konzept des Förderzentrums sowie das Förderkonzept der jeweiligen allgemeinbildenden Schule bilden die Grundlage, auf der wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern Präventions- und Integrationsvereinbarungen als Basis der Zusammenarbeit im Sinne der Schülerinnen und Schüler entwickeln.

2. Zielsetzungen

Das Ziel unserer Arbeit ist die optimale Entwicklung der individuellen Persönlichkeit aller Schülerinnen und Schüler. Das besondere Anliegen der sonderpädagogischen Arbeit im Rahmen des Unterrichts ist die Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Bereichen der menschlichen Entwicklung, wie Wahrnehmung und Bewegung, Sprache und Denken sowie der personalen und sozialen Identität und der individuelle Zugang zu fachlichen Lerninhalten. Darüber hinaus ermöglicht der Einsatz von assistiver Technologien bei einigen Schülerinnen und Schülern eine Form der Teilhabe, die ihnen sonst verwehrt bleiben würde. Letztlich hat die KMK für alle Fächer verbindliche Medienkompetenzbereiche (K1 – K6) aufgeführt, die im unterrichtlichen Kontext realisiert werden müssen und ihre Konkretisierung in den Fachcurricula finden.

Zur Entwicklung einer lebenslangen Lernkompetenz erwerben die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Sachkompetenz (Kenntnisse, Einsichten), Methodenkompetenz (Fähigkeiten, Fertigkeiten) sowie Selbst- und Sozialkompetenz (Einstellungen, Haltungen, Verhalten). Besonders wichtig ist uns auf die sich wandelnde Lebenswirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu reagieren, um sie auf ihre Umwelt vorbereiten zu können. Gerade die digitale Revolution hat diese bei vielen Schülerinnen und Schülern stark verändert. Unsere Aufgabe als Schule muss es sein, hierauf durch veränderte Unterrichtsinhalte und Methoden zu reagieren.

Lernkompetenz wollen wir erreichen durch

- tragfähige / konstante Beziehung Schüler - Lehrer
- gemeinsamen Unterricht und individuelle Betreuung,
- individualisierte Angebote in Unterrichtsformen, die selbstbestimmtes Arbeiten und soziales Lernen ermöglichen.

Für die optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler ist es unerlässlich, dass die Bedürfnisse und Möglichkeiten aller Schülerinnen und Schüler erfasst und bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt werden. Um individuell abgestimmte Lernangebote zu ermöglichen, werden Unterricht und Teamarbeit reflektiert. Es soll so oft wie möglich gemeinsam gelernt und so oft wie nötig einzeln angeleitet und gefördert werden.

3. Einsatz von digitalen Medien

Digitale Medien haben insgesamt für unsere Schülerschaft eine sehr hohe Bedeutung. Unsere Aufgabe in der Schule muss es sein, diese Thematik aufzugreifen und in den schulischen und unterrichtlichen Alltag zu integrieren. Besonders ist hierbei auf eine angemessene Nutzung dieser Medien zu achten. Smartphones und Tablets gehören in die Lebenswirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Wir müssen den Umgang begleiten und sie zu kompetenten und verantwortungsvollen Nutzern von digitalen Endgeräten ausbilden. Ebenso gehört das Internet zur Lebenswirklichkeit. Hier müssen wir unsere Schülerinnen und Schüler sensibilisieren und im richtigen Umgang schulen. Das Tablet bietet eine motivierende Möglichkeit für unsere Schülerschaft Lernerfolge zu erzielen.

Durch den Einsatz von Tablets im Unterricht ergeben sich folgende Vorteile:

- Aufforderungscharakter der Geräte und positive Auswirkung auf die Motivation-, Lern- und Anstrengungsbereitschaft
- selbstständiges Arbeiten und Lernen mit der Möglichkeit für Individualisierung / Differenzierung
- handlungsorientierte Tätigkeit und Konzentration auf ein Arbeitsfeld
- Notwendigkeit des Schreibens und Lesens
- Erfolgsbestätigung durch gute Arbeitsergebnisse mit Texten, Grafiken und Filmen

3.1 Das pädagogische Nutzungskonzept (Einsatz von Tablets) in der Einzel- und / oder Gruppenförderung

Das Tablet wird genutzt ...

- zur Text-, Tabellen und Grafikproduktion
- als Schreibwerkzeug, zur Informationsbeschaffung durch lexikalische Programme und zur Recherche im Internet
- als Werkzeug zur Bildproduktion und Präsentation
- als Lernwerkzeug durch den Einsatz von Lernprogrammen
- als Werkzeug zum Korrespondieren
- als Werkzeug zum Publizieren

Tablets werden darüber hinaus zur Reflexion von Unterrichtsergebnissen sowie zum Festhalten von Erlebnissen, Ergebnissen aus dem Unterricht oder aus Unterrichtsgängen genutzt. Die Nutzung von Lernspielen und somit die attraktive Vertiefung von Unterrichtsinhalten bietet eine weitere Einsatzform. Diverse Apps werden zum Lernen genutzt: z.B. zum Festigen von Lesetechniken oder für mathematische Übungen.

4. Ausstattung der Schule

Bisher verfügt das Förderzentrum über Laptops bzw. Convertibles, die nicht mit dem Internet verbunden und somit häufig lediglich als Arbeitsgeräte für die klassischen Programme wie Word, Excel und Powerpoint, sowie Lernprogramme (z.B. Budenberg, Lern-CDs aus Schulbüchern...) genutzt werden. Ein doch sehr eingeschränktes Angebot im Bereich von Apps (Windows) ließ uns einen Wechsel der Benutzeroberfläche und des Betriebssystems sinnvoll erscheinen.

Somit waren die handliche (nicht größer als ein A4-Heft) und leichte (ca. 380 g) Nutzung zwei Argumente für den zukünftigen Einsatz von Tablets. Bei mehreren Schulentwicklungstagen bzw. diversen Fortbildungsveranstaltungen durch das IQSH wurden dem Kollegium immer wieder Apps auf IOS-Basis vorgestellt. Hierbei überzeugten insbesondere die intuitive Bedienung und die übersichtliche Menüführung der iPads. Die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten dieser Geräte wurde

vor den Anforderungen eines inklusiven Schulalltags als ausgesprochen hoch erachtet. Nicht zuletzt das mobile device management (Apple school manager) sowie die enge Verzahnung von Apple mit Bildungseinrichtungen führte letztlich dazu, sich für iPads zu entscheiden. Perspektivisch können Präsentationsgeräte bzw. –technik wie z.B. portable Beamer und iPad Adapter, die u. a. eine flexible Arbeit (Kleingruppe im Gruppenraum) ermöglichen, die Einsatzmöglichkeiten noch deutlich erweitern.

5. Zukünftige Nutzungsstruktur

Alle Kolleginnen und Kollegen sollen durch Fortbildungen und Schulungen an die Nutzung von iPads herangeführt werden. Bereits jetzt ist das gesamte Kollegium in der Nutzung des schulinternen Netzwerks Schulcommsy geschult, d.h. Infos, Einladungen zu Konferenzen und Materialaustausch finden über dieses Netzwerk statt.

Es wird die Einrichtung eines Arbeitskreises angeregt, der sich regelmäßig trifft, um neue Ideen mit dem iPad auszutauschen, Materialien zu entwickeln und Fragen bzw. Probleme zu klären. An diesem AK können auch interessierte Kolleginnen und Kollegen aus den Partnerschulen teilnehmen.

Die Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch kaufen spezielle Apps ein, die sich als sinnvoll herausstellen. Sie erproben und verbessern den Einsatz von iPads für das jeweilige Fach.

6. Technischer Support

Bisher gibt es am Förderzentrum einen Technik- und IT-Beauftragten, der für die Homepage, PC – Programme und Laptops zuständig ist. Das schulinterne Netzwerk wird ebenso von dieser Lehrkraft gepflegt. Bei Fragen zur Nutzung der Geräte bzw. des Netzwerkes ist er der erste Ansprechpartner. Diese Aufgaben gehen mit ihrem zunehmenden Umfang deutlich über das vertretbare Maß hinaus.

Die Einrichtung des mobile device management sowie die Verknüpfung der iPads soll von der ausliefernden Firma übernommen werden. Zukünftig soll darüber hinaus die Wartung und Instandsetzung aller technischen Geräte einer Computerfirma (externer Support) übertragen werden.

7. Nachhaltigkeit

Um unsere Ziele regelmäßig überprüfen, anpassen und erweitern zu können, werden wir folgende Aspekte der Nachhaltigkeit planen und installieren:

Es erfolgt die Gründung eines festen Arbeitskreises (siehe 5.).

Dieser Arbeitskreis soll sich regelmäßig treffen, um die Ziele des Konzeptes sowie das Konzept selbst zu überprüfen, anzupassen und in Teilbereichen zu erweitern. Dabei ist der Einbezug aller Lehrkräfte (Förderzentrum und ggf. Lehrkräfte der Partnerschulen) von zentraler Bedeutung.

Es erfolgen Schulentwicklungstage zur Schulung aller Kollegen zum Thema „digitale Medien“.

Auf Lehrerkonferenzen werden im Rahmen von sogenannten Mikrofortbildungen regelmäßig neue Ideen vorgestellt, damit sich ein durchgängiges Konzept für die gesamte Schule entwickeln kann.